

125 Jahre im närrischen Geschäft

KG Dorfen macht sich mit Fantasie und viel Enthusiasmus um den Fasching verdient

VON BIRGIT LANG

Dorfen – Warum sich ausgerechnet in Dorfen einige Männer, darunter angesehene Geschäftsleute, zusammenfanden, um am 23. März 1899 eine Karnevalsgesellschaft (KG) zu gründen, weiß heute wohl keiner mehr. Doch Unglaubliches wurde von ihnen auf die Beine gestellt. Heuer feiert der Verein sein 125-jähriges Bestehen.

Bereits ein Jahr nach der Gründung, am 21. Februar 1900, haben die Männer der ersten Stunde einen Zukunftsmarkt mit Zirkus, Menagerie, Wachsfiguren-Kabinett und Elektriseur veranstaltet. Mit Fantasie, einfachsten Mitteln und großer Begeisterung organisierten die Narren viele weitere Umzüge und Feste zur Freude nicht nur der vielen schaulustigen Dorfener. Bis zu 7000 Menschen sollen die Faschingsumzüge besucht haben.

Zum Erliegen kam das Treiben durch die beiden Weltkriege und die Wirtschaftskrise. Aber nach einigen Jahren Pause ging es dann immer wieder weiter – auch mit originellen Bräuchen wie der humorvollen „Schlusskneipe“ zum Kehraus mit anschließender maskierter Versammlung, aus der die Maschkera hervorging.

Dieser Name ist ebenso einmalig wie der Hemadlenz. Welttoffen, multikulti – wenn auch nach heutigen Kriterien nicht immer politisch-korrekt – waren die Ideen für die Faschingsveranstaltungen. Einmal verwandelten sie den Unteren Markt in ein Zigeunerdorf, ein anderes Mal gab es „Indianer“ oder „Neger“. Auch die Affinität zu technischen Erfindungen zeigte sich bei den Umzügen, etwa beim Petroleum-Automobil (1905) oder einer Mondrakete (1929). Der erste Faschingspruch „Narren hallo – mia Damischen san do“ wurde 1905 gedichtet.

■ Maschkera

1903 entstand die erste Maschkera-Versammlung. Für lautstarke Musik sorgten die „Truderinger Bauernkapelle“ und KG-Musiker wie Jo-



sef Steiner, Karl Prechtl oder Ludwig Ziegler. Die Versammlungen „waren stets gut besucht, was wohl der Glanzleistung der edlen Musik und der berühmten Rednergabe unseres 1. Präsidenten Volger zuzuschreiben ist“, erfährt man in der Chronik (1905).

1909 wurde sie erstmals auch für „die Bürger und Frauen genussreich mit humoristischen und musikalischen Einlagen“ gestaltet. 1929 wurde die Galaveranstaltung in die Säle der Wirtschaftshäuser verlegt, dann in die Turnhalle und sehr lange Zeit in die Aula der Zentralschule. Seit 2023 findet die Maschkera im Tonwerk statt und die Kinderbälle schon lange im Jakobmayer-Saal. 1939 wurde die Maschkera sogar vom Bayerischen Rundfunk über-

tragen. Auch der unvergessene Goggi Thalmeier, Schönheitskönigin Luise Kuliga, Franz, Heinz und Lisl Aneser, Alex Sperr, Jürgen Häusler oder die Mittermeier-Buam Alfred und Michael traten auf.

■ Hemadlenz

Die größte Aufmerksamkeit zieht mittlerweile der Hemadlenz auf sich, bis zu 4000 Leute sollen schon dabei gewesen sein. 1908 ist in der Chronik von einem großartigen Umzug die Rede: „Unter Vorantritt der Musikkapelle Steiner marschierten die in Weiß gekleideten Narren im Gänsemarsch herum.“ Dies könnte der Ursprung des Hemadlenz-Umzugs gewesen sein. Aufgefallen sind die im Nachthemd Umherziehenden laut Legende aber schon

früher. Über das Event wurde schon von vielen Radio- und Fernsehsendern berichtet.

Jahrelang gab es sogar einen Sonderzug vom Münchener Ostbahnhof, erinnert sich der 86-jährige Alois Freudlsperger. Heuer ist er zum 71. Mal mitmarschiert. Auch der 61-jährige Günther Janocha liebt den Hemadlenz. Seit er 16 Jahre alt ist, hat er keinen einzigen ausfallen lassen. Er sammelt Dorfer Faschingsorden. „55 Stück hab' ich schon, auch einen von Benno Hauber.“ Auch andere Künstler fühlten sich inspiriert, Betty Simmerl verfasste Gedichte, Josef Martin Bauer Narrenhymnen.

■ Prinzenpaare

Nicht von Anfang an und nicht jeden Fasching gab es bei der KG ein Prinzenpaar,

1928 das erste. Hermann und Betty Simmerl ließen sich 1974 nach „eingehender Bearbeitung“ zum Prinzenpaar krönen. Gut 42 Auftritte hatten sie allein in Dorfen. „Damals gab es noch viele Bälle“, sagt der Altbürgermeister. Für jeden habe er zusammen mit seiner Betty eine eigene Rede geschrieben. Am Unsinnigen wurden sie vom ehemaligen Amtsgericht (Rathausapotheke), wo sie wohnen, von einem Gabelstapler aus dem 1. Stock abgeholt.

■ Garde

Die Prinzengarde wurde von der Hannoveranerin Hilde 1937 eingeführt, Frau des Apothekers Rudolf Herterich und ehemalige Balletttänzerin. Die Turnerinnen traten unter dem Namen HHH (Holde Hilde Hofballet) bis zum



Als Pferdegewand waren die Wagen beim Hemadlenz-Umzug in früheren Jahren durch die Dorfer Innenstadt unterwegs. Die Mittel waren einfach, die Begeisterung war umso größer (Bild oben, l.).

Politisch unkorrekt ging es früher im Fasching zu. Auftritte als „Indianer“, „Zigeuner“ oder „Neger“ wären heute undenkbar (Bild oben).

Urgesteine: Der „Oberhemadlenz“ Franz Aneser (Bild ganz l., vorne M.) und seine Kumpen am Unsinnigen.

Prinzenpaare gibt es seit 1928 bei der Karnevalsgesellschaft Dorfen. Im Bild links zu sehen ist Prinz Alfred I. (Görz) und Prinzessin Laura (Hammer Schmid) mit ihrem Hofstaat 1931. REPROS: MEL

Kriegsausbruch auf. Erst nach 1949 fanden sich wieder engagierte Tänzer. Auch Gardefestivals wurden ausgerichtet mit bis zu 700 Aktiven.

Die KG ist wie eine große Familie, sagt Sabine Lenffer-Kuliga. Ihr Vater Reinhold Kuliga war lange 2. Präsident und begann damit, zuerst das Wesner und dann das Untere Tor närrisch zu schmücken. Und ihre Mama Luise ist mit 74 Jahren wohl die älteste aktive KG-Tänzerin, die heuer bei den „Damischen Weibern“ mitgetanzt hat.

■ Jubiläum

Das 125-jährige feierte die KG mit der Inthronisation zur Maschkera-Versammlung, Gardetreffen, Kinderbällen, Hemadlenz und am Faschingsdienstag noch dem Faschingstreiben.

Ein Bett im Tonwerk

Spatenstich für Hotel und Boardinghaus – Eröffnung noch in diesem Sommer

Dorfen – Mit einem symbolischen Spatenstich starteten die Bauarbeiten für ein neues Hotel und Boardinghouse auf dem Tonwerk-Gelände. In spätestens vier Monaten soll das Timber One Motel die ersten Gäste beherbergen. Von der Buchung bis zum Check-out wird hier alles digital laufen, sodass auch kurzentschlossene Gäste rund um die Uhr einchecken können.

Das Tonwerk mit seiner Gastronomie ist mittlerweile eine beliebte Location für große Feiern, weit über die Landkreisgrenzen hinaus. Allein im vergangenen Jahr fanden hier 26 Hochzeiten statt, heuer werden es sogar noch deutlich mehr werden, sagt David Ritter, der seit zwei Jahren Geschäftsführer der Tonwerk GmbH in Dorfen ist.

Hinzu kämen Seminare, Weiterbildungen und Firmen-Events. Jetzt fehlen noch adäquate Übernachtungsmöglichkeiten: „Denn hier oben ist die Zukunft“, postuliert Ritter.

Robert Decker, dem das Gelände gehört und der auf dem ehemaligen Meindl-Areal einen neuen Stadtteil entwickeln will, zieht mit. Das Timber One Motel wird ganz aus

Holz und in Modulbauweise gebaut und soll sechs Millionen Euro kosten.

53 Zimmer in acht Kategorien werden angeboten, von der Suite bis zum einfachen Doppelzimmer. Die Preisspanne liegt von 79 bis 117 Euro pro Nacht für zwei Personen. Alle Zimmer sind modern ausgestattet, inklusive Küchenecke.

Bei größeren Veranstaltungen, wenn viele Gäste im Hotel übernachten, könne freilich auch ein Frühstücksbuffet im benachbarten Mogli's

dazu gebucht werden, erklärt Markus Friedl, der für die Firmengruppe Decker seit 2017 weitere Hotels in der Stadt betreibt. Die Hotelzentrale ist nämlich im Marienhof angesiedelt. „Es gibt keine sichtbaren Mitarbeiter – eine Vorteil beim derzeitigen Personalnotstand.“

Beim Spatenstich zeigte sich Dorfens Dritter Bürgermeister Sven Krage begeistert, schließlich würden an den Wochenenden im Tonwerk viele junge Leute aus der Umgebung feiern, die

spontan in dem neuen Hotel übernachten könnten: „Manchmal ist es besser, das Auto stehen zu lassen.“

Mit Blick auf die Konversion des ehemaligen Industriegebiets zum modernen Wohnquartier sagte Krage: „Eine Stadt in der Größe von Dorfen verträgt zwei Zentren.“ Zweiter Bürgermeister Ludwig Rudolf lobte vor allem die kulturelle Entwicklung des Tonwerks. „Wir haben Erding mittlerweile abgehängt“, sagte er nicht ohne Stolz.

MICHAELE HESKE



Die ersten Schippen schaufelten (v. l.) Markus Friedl, Robert Decker, Ludwig Rudolf, Sven Krage, Bauleiter Urs Ickler und David Ritter. FOTO: MICHAELE HESKE



Die alte Privatbrauerei in St. Wolfgang. Hier wird seit bald zehn Jahren nach einer Folgenutzung gesucht. FOTO: FURCH

Wer wagt sich dran?

Investoren für Brauereigelände gesucht

St. Wolfgang – Mit dem ehemaligen Brauereigelände gegenüber dem Rathaus in St. Wolfgang soll es endlich weiter gehen. Bereits seit 2015 liegt das Thema auf dem Tisch. Am Arbeitskreis zu diesem Thema hätten damals auch Kinder ab dem zehnten Lebensjahr teilgenommen. „Die sind mittlerweile erwachsen“, verdeutlichte Josef Göschl (WGA) in der Sitzung des Gemeinderats, wie viel Zeit inzwischen vergangen sei.

Mit den damals geschätzten Baukosten in Höhe von neun Millionen Euro ließe sich heute nicht mehr rechnen. Neben der Kostenschätzung des Architektenbüros

Talke lag außerdem eine kleinere Variante des Ingenieurbüros Anger und Groh über 4,8 Millionen Euro vor.

Nun stellte Göschl die Frage, ob man weiter an der großen Variante festhalten wolle oder das Ingenieurbüro wechsele. Auch Günther Kellner (WGA) merkte an: „Momentan ist nicht die Zeit für Großprojekte.“ Er befürchtete, dass sich niemand für die Großbaustelle finde. Anton Schneider und Franz Seidl (CSU) betonten, für die nächsten Schritte sei „ausschlaggebend, ob Investoren da sind“.

Deshalb solle die Gemeinde zunächst mögliche Investoren anfragen, ob sich überhaupt jemand finde. jof

IHRE REDAKTION

für die Stadt

Dorfen

sowie die Gemeinden

Taufkirchen

Isen

St. Wolfgang

Lengdorf

Inning am Holz

Steinkirchen

Kirchberg

Hohenpolding

Johannisplatz 7
84405 Dorfen
Tel. (0 80 81) 4 15 23
Fax (0 80 81) 4 15 24
redaktion@dorfener-anzeiger.de

IN KÜRZE

Isen

Faschingsumzug:
Recyclinghof zu

Der traditionelle Faschingsumzug in Isen findet am Dienstag, 13. Februar, statt. Auch diesmal ist der Marktplatz Start und Ziel für die ausschließlich mit menschlicher Muskelkraft bewegten Wagen. Die Aufstellung erfolgt um 13.30 Uhr, der Start um 14.30 Uhr. Aufgrund der Feierlichkeiten haben die Müllumladestation und der Recyclinghof Isen nur vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Darauf weist das Landratsamt Erding hin. hd

Dorfen

Blutspenden und
Stammzellenkartei

Blutspenden kann man in Dorfen wieder am Mittwoch und Donnerstag, 14./15. Februar, jeweils von 15.30 bis 20 Uhr an der Mühlangerstr. 8. Auf Wunsch kann man sich in dem Zuge auch als Stammzellspender registrieren lassen. Für einen reibungslosen Ablauf ist eine Reservierung notwendig auf www.drk-blutspende.de. mvi

Gebensbach

Kartenvorverkauf für
„Der Geisterbräu“

Der Trachtenverein „d'Vilstaler“ Gebensbach spielt die Gespensterkomödie „Der Geisterbräu“. In dem Stück von Josef Maria Lutz wird der Wirt, ein sauberer Schürzenjäger, zu Grabe getragen. Das ruft den Braumeister, schon lange ein stiller Verehrer der naiven Witwe, mit einem gespenstischen Vorhaben auf den Plan. Der rastlose Geist des Verstorbenen geht um. Vorstellungen sind am Samstag, 2., Freitag, 8., und Samstag, 9. März, jeweils um 20 Uhr sowie am Sonntag, 3. März, um 14 Uhr. Der Vorverkauf beginnt am Montag, 12. Februar, in Marias Blumenwerkstatt, Tel. (0 80 84) 34 31. Infos auf www.trachtenverein-gebensbach.de. ujk

LABERERS WELT

„Investor aufm Brauereigelände. Vielleicht soiad i dooch nomoi a Karriere starten!“



Ägidius Laberer,
Dorfener Stadtgrantler